

1.3. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

1.3.1 Für eine fröhliche Kindheit

mit unseren konzeptionellen Stärken:

Bezugserziehersystem - Eingewöhnung

Jedes Kind hat seine feste Bezugserzieherin. Diese baut eine feinfühlig Beziehung zum Kind auf und ist hauptverantwortlich für seine Gesamtentwicklung. Durch genaue Beobachtung, unterstützender Dokumentation und kollegialen Austausch erhält sie ein umfassendes Bild vom Kind. Die Inhalte fließen in das terminierte Elterngespräch ein. Gemeinsam mit den Eltern hat die Bezugserzieherin damit einen entscheidenden Anteil an einem positiven Aufwachen des Kindes. Die gruppeninternen Angebote an ihre Teilgruppe, oder auch die Gesamtgruppe sind speziell auf das Alter ihrer Kinder abgestimmt.

In der Regel begleitet eine Bezugserzieherin in der Kinderkrippe 7 - 8 Kinder bis zum Kindergartenstart: Eine Krippenkollegin hilft den Krippenkindern bis zum Ende ihres ersten Kindergartenjahres bei der erfolgreichen Bewältigung dieses Übergangs.

Im Kindergarten hat die Bezugserzieherin 12 - 14 Kinder von ihrem Eintritt in den Kindergarten bis zum Schuleintritt in ihrer aufmerksamen Obhut.

*Gemeinsam mit den Eltern schenken wir dem Kind
Zeit, sich an die Kinder zu gewöhnen
Zeit, die neue Umgebung kennenzulernen
Zeit, sich an die Gruppenregeln zu gewöhnen
Zeit, Vertrauen zur neuen Bezugsperson zu fassen
Zeit, für Eltern und Kind für das gegenseitige Loslassen*

1.3.2. Gleichaltrige in der Gruppe

In der Kinderkrippe sind Kinder im Alter von 9 Monaten bis 3 Jahren BINDUNG AUFBAUEN UND EINGEWÖHNEN	Im Roten Zimmer sind die 3-4-jährigen Kinder zu Hause EINGEWÖHNEN UND VERTRAUEN
Im Blauen Zimmer sind die 4 bis 5-Jährigen beheimatet ZUTRAUEN UND REIFEN	Das Grüne Zimmer ist die Stammgruppe der 5 bis 6-Jährigen SICHERHEIT UND SELBSTBEWUSSTSEIN

1.3.3. Offene Arbeit

Jedes Kindergartenkind kann entsprechend seiner Interessen die vielfältigen Möglichkeiten in der Freispielzeit wahrnehmen und Kontakte in allen Altersgruppen knüpfen. Die pädagogischen Kräfte bieten umfassende Angebote, die seinem Entwicklungsstand entsprechen und es spielerisch zu eigeninitiierten Lernprozessen anregen. **Demokratische Teilhabe (Partizipation siehe 4.1.1)** gewinnt immer mehr Raum.

Die Krippenkinder nutzen neben den eigenen Krippennebenräumen vorwiegend den Turnraum. Mit dem Ziel, den Übergang Krippe-Kindergarten gut zu bewältigen besuchen die Krippenkinder unter Obhut ihrer Krippenerzieherin das Rote Zimmer der 3-4Jährigen und nehmen vereinzelt an Aktionen des Kindergartens teil.

Jeder „geöffnete Raum“ wird von einer pädagogischen Mitarbeiterin beaufsichtigt.

1.3.4. Sprachkita „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“



Durch die Teilnahme an diesem Bundesprogramm erfahren wir über eine zusätzliche Fachkraft Begleitung, Beratung und Unterstützung in den Bereichen Sprache und Inklusion für Kinder, Eltern und Team.